

Die freie Hansestadt baut : Hochparterre Reisen feiert Premiere in Hamburg

Autor(en): **Huber, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **23 (2010)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-154485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DIE FREIE UND HANSESTADT BAUT Hochparterre Reisen feiert Premiere. Mit städtebaulichen Einblicken in Hamburg.

Text und Fotos: Werner Huber

Kennen Sie Manfred Sack? Na klar! Er war über viele Jahre der Architekturkritiker der «Zeit». «Wir kennen ihn persönlich», darf die knapp zwanzig Köpfe und – ebenso wichtig – vierzig Beine starke Gruppe sagen, die mit Hochparterre Reisen ein Septemberwochenende in Hamburg verbracht hat. Als Einstieg am Freitag zeigte uns Sack, der Doyen seines Fachs, auf einer viereinhalbstündigen Tour «sein» Hamburg. Über die Route hatte er sich zuvor lange den Kopf zerbrochen, wie er gestand, und auf Blättern, getippt auf der Schreibmaschine, den ganzen Spaziergang minutiös vorbereitet.

FREITAG: DER ÜBERBLICK Vom «Empire Riverside Hotel», in dem wir hoch über dem Hafen logierten, ging es über die Reeperbahn und durch die Wallanlagen in die Innenstadt, quer durch sie hindurch via Mönckebergstrasse bis zum Chilehaus, dem Meisterwerk von Architekt Fritz Höger. Nicht die architektonischen Höhepunkte waren aber Sacks Thema, sondern städtebauliche Aspekte, Anekdoten und Hintergründe, die nur ein Einheimischer – oder, wie in seinem Fall, seit langer Zeit Ansässiger – kennt. Zum Abschluss des ersten Reisetages landeten wir in der Speicherstadt. Die Backsteinstadt im Zollfreigebiet vom Ende des 19. Jahrhunderts stimmte die Gruppe auf den nächsten Tag ein: Jenseits der Speicherstadt ragt die Hafencity empor.

SAMSTAG: DER EINBLICK Hape Schneider von der Hafencity GmbH erläutert im Ausstellungsraum, was es mit der Hafencity auf sich hat: Eine privatrechtlich organisierte (aber städtische) Gesellschaft entwickelt hier bis 2025 auf Basis eines Masterplans von Kees Christiaanse und ASTOC den innerstädtischen Hafenrand. Eindrücklich sind die Dimensionen des Areals, eindrucklich ist die Menge an Bauten. Die Architektur war jedoch nicht das Thema (manches ist gelungen, anderes weniger). Wunder nahmen die Reisegruppe die Planungsmethoden, etwa das «Anhandgabeverfahren»: Einem Investor wird ein Grundstück «anhand» gegeben, um darauf zu planen. Erst wenn die Baubewilligung vorliegt, kauft er das Grundstück. Kommt er den Verpflichtungen nicht nach, wird ihm das Grundstück wieder entzogen (siehe HP 6-7/10). Am Nachmittag fassten wir Gummistiefel und Schutzhelme und machten uns auf zur Besichtigung der Elbphilharmonie. In den Schlagzeilen war der Bau von Herzog & de Meuron wegen Kostenüberschreitungen und Terminverzögerun-

gen. Uns ging es um die Architektur. Mit Philipp Loeper und Patrick Ehrhardt von HdEMs Hamburger Büro stiefelten wir von unten durch den Kaispeicher A (oder was davon übrig blieb) nach oben auf die Plaza. Diese wird öffentlich zugänglich sein und als Drehscheibe die Nutzungen des Komplexes – neben den Konzertsälen ein Hotel und Wohnungen – miteinander verknüpfen. Der Ort ist im Rohbau, die Aussicht aber schon da, und sie wird ab 2013 eine der Sehenswürdigkeiten der Freien und Hansestadt sein.

SONNTAG: DER AUSBLICK Den dritten Tag widmeten wir der Internationalen Bauausstellung IBA Hamburg. 2010 ist das mit zahlreichen Veranstaltungen garnierte Halbzeitjahr. IBA-Direktor Uli Hellweg, sekundiert von Peter Juraschek, empfing uns in der Werkschau im Hamburger Kunstverein vor Modellen und Plänen. Aufwertung, Verdichtung und Nachhaltigkeit sind die unter den Stichworten «Metrozonen», «Kosmopolis» und «Stadt im Klimawandel» gruppierten Themen. Per Bus fuhren wir über die Norderelbe Richtung Süden in den Stadtteil Wilhelmsburg. Wir glitten an Projekten und Baustellen vorbei, stiegen beim künftigen Energiebunker aus und landeten in der Ausstellung «Wilhelmsburg Mit-

te – Etappen zu einem lebendigen Stadtteil». Nach dem Besuch von Christian Hasuchas «Probewohnen in Wilhelmsburg», einer Installation in luftiger Höhe auf einem Parkhausdeck, gabs im IBA-Deck Kaffee und Kuchen. Hochparterre Reisen hat seine Feuertaufe bestanden. Zusammen mit unserem Partner Girsberger werden wir bald die weiteren Destinationen bestimmen. Die Fortsetzung folgt 2011.

HOCHPARTERRE REISEN

Hochparterre, hochparterre.wettbewerbe, hochparterre.ch, Edition Hochparterre und Hochparterre Bücher – und nun als neustes Standbein Hochparterre Reisen. Der Ausflug nach Hamburg hat die Idee gezeigt: Wir reisen zu Brennpunkten urbaner Entwicklung, wir gehen mit kundigen Menschen vor Ort, wir bieten unseren Gästen, was kein Reisebüro sonst kann: Durchblick, Einblick und Ausblick in Fragen des Städtebaus und der Architektur. Ein bis zweimal jährlich. Als Partner engagiert sich bei Hochparterre Reisen der Möbelfabrikant Girsberger aus Bützberg. Alles Reisetchnische besorgt Kuoni. Hochparterre Reisen bietet auch Dienstleistungen für Architektur-, Design- und Planungsbüros und andere Firmen an, die mit den ihren oder mit ihren Kunden unterwegs sein möchten und ein besonderes Programm erwarten. Im Ausland, in der Schweiz, in einer Stadt oder über Land.

Leiter von Hochparterre Reisen ist Werner Huber. Wer reisen will, melde sich bei huber@hochparterre.ch

>Manfred Sack Mitte, flankiert von Jürg Brühlmann, Heinz Stebler, Peter Huwyler und Urs Geiger. Foto: Daniel Steiger



∨Umzug nach Wilhelmsburg? Eine Kunstinstallation ermöglichte schon mal ein Probewohnen vor Ort.



∨Gummibestiefelt und schutzhelmt: Hochparterre Reisen erkundet die Elbphilharmonie. Architekt Philipp Loeper 3. von links, von hinten erörtert eine Detailfrage.

